



Lieblingsfarbe? Blau! – Hier als Vintage-Ton „Stone Blue“ (Farrow & Ball) an der Wohnzimmerwand. Gerd Sommerlade wohnt auf 85 Quadratmetern umgeben von viel Grün im Hamburger Stadtteil Barmbek-Süd. Mit dem Künstler Thomas Kleine teilt er sich drei Zimmer, eine offene Wohnküche und die Leidenschaft für harmonische Farbkombinationen. Mit Arne Jacobsens „Swan“-Drehstuhl erfüllte sich Sommerlade einen Möbeltraum. **Porzellanparade** Reeditionen vereinen sich mit Sammlerstücken und seinen Eigenkreationen für Reichenbach auf Regalborden und Konsolen.



DEUTSCHLAND BELLA FIGURA

Er bezeichnet sich selbst als Ritter des weißen Goldes: Der Hamburger Gestalter Gerd Sommerlade hat ein Faible für kunstvolle Porzellanschätze und kombiniert farbmütig Altes und Neues

TEXT STEFANIE BÄRWALD FOTOS JONA LAFFIN



Alle an Bord Das Vitsœ-Regalsystem „606“ von Dieter Rams verwahrt die Porzellanschätze, darunter Rhinoceros „Clara“ von Nymphenburg. Davor bilden Leuchtenikone „Tolomeo“ (Artemide) aus den 80ern, zwei Biedermeiersessel, das frisch lindgrün bezogene Midcentury-Sofa von Florence Knoll und der Vintage-Kelch eine illustre Runde. Tisch „Tray“ wurde 1958 für Fritz Hansen entworfen und jüngst wieder aufgelegt.

DER BEWOHNER

Zum vierten Geburtstag bekam Gerd Sommerlade ein Mini-Mokkaservice geschenkt, seitdem lässt ihn Porzellan nicht mehr los: Der studierte Ökotröphologe, Stylist und Designer ist zum Porzellanprofi avanciert, der seine Expertise mit namhaften Manufakturen und auf Instagram teilt.

gerdsommerlade.de
@gerdsommerlade

Die ganze Bandbreite Biedermeierfischchen machen sich im Wohn- und Arbeitszimmer mit eleganten Ablageflächen unentbehrlich, ebenso wie die bequemen „Aluminium Chairs“ von Charles und Ray Eames aus dem Jahr 1958 (Vitra). Reichlich Stellfläche für die beachtliche Bildbandkollektion des Künstlerpaars bietet das klassische Modulregalsystem von USM Haller.



»MIDCENTURY-KLASSIKER PASSEN IMMER GUT ZUSAMMEN«

Gerd Sommerlade



Stauraumwunder Um Platz für sein vieles Geschirr zu gewinnen, plante Gerd Sommerlade die Küche (Leicht) bis unter die Decke. Gebleichte Eichendielen (Berg & Berg) am Boden schaffen Behaglichkeit und kontrastieren sanft mit den dunklen Holzmöbeln rundherum. Essplatz ist ein über 200 Jahre alter Spieltisch mit Nussbaumintarsien. Die drei Streifenbilder sind von Thomas Kleine **Asia-Style** „Der rote Ming-Drache war bis 1918 dem Hof vorbehalten“, erklärt Gerd das Dekor auf den Meissener Porzellanschalen. Das Tablett ist eine Sonderanfertigung von Reichenbach, Besteck „Stockholm“ von WMF sein Konfirmationsgeschenk.





»ICH ERHALTE BEIM
EINRICHTEN IMMER
EINE GEWISSE
GROSSZÜGIGKEIT«

Gerd Sommerlade



Ganz in Weiß Während im Wohnbereich Designikonen beherzt mit Biedermeier-Antiquitäten und Farbakzenten kombiniert werden, setzen Bad und Schlafzimmer auf Zen-inspirierten Minimalismus. Die weißen Einbauschränke aus Holz fertigte ein lokaler Tischlermeister nach Maß. Die zur Seifenschale umfunktionierte Tasse mit antiker Opferszene mutet wie Biskuitporzellan an. „Sie ist aber ein Vintage-Stück aus steingutartiger Jasperware“, klärt der Experte auf. **Ruhezone** Das Buchenbett aus den 90er-Jahren erhält leuchtende Gesellschaft vom früher in Postfilialen populären Pendelmodell „Titania“ (Luceplan) und „Tolomeo“ (Artemide).



Mit Blickfang Das Schlafzimmer hält sich „klösterlich-asketisch“ zurück. Opulenz entsteht durch den Eyecatcher im Flur: die Rokokokommode aus dem Berliner Stadtschloss, auf die Gerd sehr stolz ist. Den Spiegel im gustavianischen Stil kaufte er vor Jahren bei Ikea.

●
INTERVIEW

NACHGEFRAGT

Gerd Sommerlade, wie sind die vielen antiken Stücke und Klassiker eigentlich zu Ihnen in den Haushalt gekommen?

Ich bin auf einem Bauernhof in Hessen von klein auf mit alten und neuen Möbeln aufgewachsen, habe also schon meine allerersten Nächte in einem Biedermeierbett verbracht. Inzwischen nehmen meine Geschwister und ich immer mal Möbel von zu Hause mit und tauschen sie wieder untereinander. Stücke wie das Florence-Knoll-Sofa im Wohnzimmer dagegen haben ihren Weg eher zufällig zu mir gefunden. Ich erfuhr von einer Büroauflösung: Da stand es dann, als hätte es die ganze Zeit nur auf mich gewartet.

Hatten Sie nie Angst, verschiedene Stile zu mixen?

Wenn man sich bewusst dafür entscheidet, eklektisch Möbel verschiedener Epochen zu mischen, darf man vor nichts Hemmungen haben. Wichtiger ist, den Raum nicht zu überfüllen und eine gewisse Großzügigkeit zu erhalten. Klassiker der Moderne funktionieren immer gut miteinander, weil ihre Formen problemlos zusammenpassen.

Warum haben Sie eine blaue Wohnzimmerwand, grüne Bezugsstoffe und gelb-schwarze Accessoires gewählt?

In meiner alten Wohnung hatte jeder Raum einen anderen Ton. Das war mir hier zu viel. Aber weil Blau meine Lieblingsfarbe ist, erhielt zumindest die Wohnzimmerwand einen Anstrich. Grün harmoniert dazu sehr gut und beruhigt. Gelb-Grün-Schwarz ist übrigens auch die Bemalung einer meiner Lieblingsporzellanfiguren, dem „Mädchen in hessischer Tracht“ von Karl Himmelstoss (Anm. d. Red.: siehe Auftaktseite). Gelb mit Schwarz empfinde ich übrigens nicht als bunt, da sie sich gegenseitig zurücknehmen.

Apropos Porzellanfigur: Es stehen ja so viele Objekte offen herum. Sind Sie da ständig mit Staubwischen beschäftigt?

Und ob: Einmal die Woche rücken ihnen Stoffhandschuhe und Staubwedel zu Leibe – und einmal jährlich ein feuchtes Tuch.